

# MUTmacher

Unternehmenszeitschrift der Reha-Südwest Ostwürttemberg-Hohenlohe gGmbH



**Titelthema:**  
Einblicke in den Neubau der inklusiven  
Kindertagesstätte „Stromboli“

ab Seite 5

**Aus den Einrichtungen:**  
Berufswelt hautnah  
erleben

Seite 14

**Aus den Einrichtungen:**  
Ich habe jetzt Klavier-  
unterricht

Seite 17

**Im Fokus:**  
Positive Autorität im  
Erziehungsalltag

Seite 23

## IMPRESSUM



**MUTmacher regional**  
Mai 2019

**Herausgeber:**  
Reha-Südwest Ostwürttemberg-Hohenlohe gGmbH  
Schulstraße 7  
73499 Wört / Ostalbkreis  
Telefon 07964 90040  
info.owh@reha-suedwest.de  
www.reha-suedwest.de/owh

**Gesellschafter:**  
Reha-Südwest gGmbH  
Kanalweg 40/42  
76179 Karlsruhe

**Verantwortlich:**  
Ron Geyer (V.i.S.d.P.)  
Stefanie Fensterer

**Redaktion:**  
Sabine O'Connor, Jennifer Kinsky, Regina Maier,  
Franziska Müller, Hannes Scholz, Sarah Walter

**Mit Beiträgen von:**  
Patricia Bühler, Nicole Dangel, Lisa Groß, Jennifer Kinsky,  
Daniela Payer, Melissa Rensland, Justine Rister, Maya Schäff

**Titelfoto:**  
© Janina Schmid

**Druck:**  
Druckerei Andreas Kögler e.K., Dinkelsbühl  
Auflage: 2.000 Stück

## INFO

**Redaktioneller Hinweis:**  
Wir bitten um Verständnis, dass aus Gründen der Lesbarkeit auf eine durchgängige Nennung der weiblichen und männlichen Bezeichnung verzichtet wird. Selbstverständlich beziehen sich die Texte in gleicher Weise auf Frauen und Männer.

## MITWIRKUNG

Liebe Leserinnen und Leser,  
Sie haben ein spezielles Thema, über das Sie mehr lesen möchten? Oder ein Projekt, das Sie gerne vorstellen möchten? Gestalten Sie die nächsten Ausgaben mit und schicken Sie uns Anregungen und Ideen.

Redaktionsschluss nächste Ausgabe: **23. Okt 2019**

E-Mail: [stefanie.fensterer@reha-suedwest.de](mailto:stefanie.fensterer@reha-suedwest.de)



Direktor Thomas Buchholz



Ron Geyer

## Liebe Leserinnen, Liebe Leser,

es freut uns sehr, dass Sie gerade die erste Ausgabe der neuen Unternehmenszeitschrift der Reha-Südwest Ostwürttemberg-Hohenlohe gGmbH in der Hand halten. Eingebunden in die Konzernfamilie der Reha-Südwest für Behinderte gGmbH, Karlsruhe wird die Regionalausgabe des *MUTmacher* zukünftig aktuell, informativ und unterhaltsam über die Vielzahl an Themen, Projekten und Veranstaltungen aus den Betrieben und Einrichtungen unserer Regionalgesellschaft berichten. Dabei haben wir Sie im Blick, als Beschäftigte an einem der über 35 Standorte in der Region, als Eltern eines Kindes unserer Kindertagesstätten oder Schulen, als Bewohner in einem unserer Wohnangebote oder als Mitglied im Förderverein. Und selbstverständlich sind auch alle interessierten Freunde, Unterstützer oder Partner eingeladen, sich ein Bild zu machen, von dem was uns ausmacht.

Verbindendes Merkmal unserer vielfältigen Angebote ist eine stark dezentrale und wohnortnahe Leistungserbringung mit individueller, personenzentrierter Ausprägung. Auf der nächsten Seite haben wir Ihnen in einer Übersicht die Standorte und regionale Verteilung unserer Angebote grafisch dargestellt. Mit unserer Arbeit wollen wir aktiv zu einem Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderung beitragen. Gemäß unserem Slogan „Mut tut gut“, möchte auch der *MUTmacher* ein verbindendes Element sein, der Sie mit seinen Beiträgen nicht nur informiert sondern auch ermutigt und dazu inspiriert mutig zu sein. Dafür binden wir alle Akteure im Unternehmen als auch die Fördervereine und Elternvertretungen in die Gestaltung des *MUTmacher* mit ein.

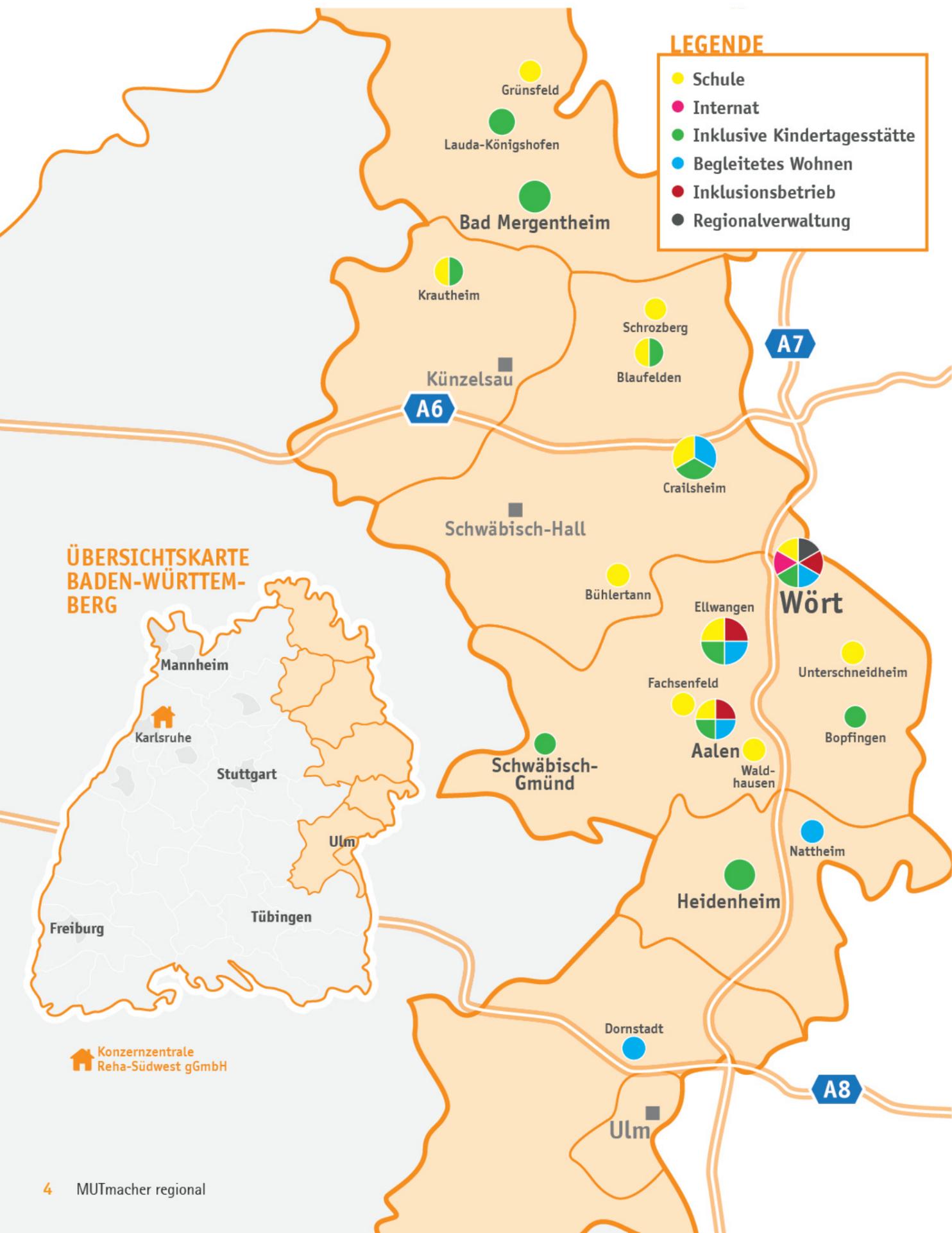
Titelthema dieser Ausgabe ist der Neubau unserer inklusiven Kindertagesstätte „Stromboli“ in Wört. Nach nur knapp einem Jahr Bauzeit konnten im März dieses Jahres die Kinder und Mitarbeiter in den Neubau im Lilienweg einziehen. Modern und naturnah gebaut, mit ressourcenschonender Energieversorgung, ist das Gebäude bereits architektonisch beispielhaft in seiner ökologischen Bauweise.

Beispielhaft wird im neuen „Stromboli“ auch Inklusion gelebt. Damit verbinden wir sonderpädagogische Qualität mit dem selbstverständlichen Miteinander von Kindern mit und ohne Behinderung in einem gemeinsamen Konzept. Lesen Sie zum Titelthema ein Interview mit dem Architekt Wolfgang Helmle und dem Wörter Bürgermeister Thomas Saur. Beiden möchten wir an dieser Stelle ausdrücklich danken, da sie uns in der teilweise turbulenten Umsetzungsphase immer unterstützt und bestärkt haben.

Zum Schluss möchten wir noch darauf hinweisen, dass bereits der Weg bis zum Erscheinen dieser Erstausgabe von allen Beteiligten eine Menge Mut erfordert hat. Den Mut neue Wege der Unternehmenskommunikation zu gehen, den Mut ein solches redaktionelles Projekt umzusetzen und der Mut sich damit auch nach innen und außen zu präsentieren. Daher gilt unser Dank dem gesamten Projektteam und der Druckerei Andreas Kögler aus Dinkelsbühl, mit der gemeinsam das gesamte Grafikdesign entwickelt wurde.

Herzliche Grüße

Geschäftsführung  
Reha-Südwest Ostwürttemberg-Hohenlohe gGmbH



ÜBERSICHTSKARTE BADEN-WÜRTTEMBERG

Konzernzentrale Reha-Südwest gGmbH

Einblicke in den Neubau der inklusiven Kindertagesstätte „Stromboli“

Nach rekordverdächtiger Bauzeit von nur knapp einem Jahr, konnten im März die Kindergartenkinder mit ihren ErzieherInnen in den Neubau des „Stromboli“ in der Lilienweg in Wört einziehen.



Gemeinsam mit dem Ellwanger Architekturbüro Helmle wurde das Ziel verfolgt, ein Gebäude zu realisieren, welches baulich funktional ist, aber auch im „städtebaulichen“ Gesamtbild eine positive Anmutung besitzt. Das Außengelände wurde von der Waiblinger Landschaftsarchitektin Ute Grüber geplant. Dabei wird bis zur feierlichen Eröffnung am 5. Juli 2019, auf 500 m<sup>2</sup> ein wunderschönes Spielgelände erlebbar sein. Das bestehende Spielareal des Katholischen Kindergartens wird zur gemeinsamen Nutzung angebunden und ebenso für alle Kinder zur Verfügung stehen.

Der Neubau wurde notwendig, nachdem auch in der Gemeinde Wört der Bedarf an Kindergartenplätzen erkennbar gestiegen ist. Die bisher im Katholischen Kindergarten „St. Antonius“ von der Konrad-Biesalski-Schule (KBS) angemieteten Räume werden für eine Krippengruppe des Katholischen Trägers selbst benötigt.

Im Gebäudeinneren ist ein speziell für den Betrieb einer inklusiven Kindertagesstätte entwickeltes Raumprogramm umgesetzt. Auf insgesamt 545 m<sup>2</sup> Grundfläche sind neben den lichtdurchfluteten Gruppenräumen sowie zugeordneten Förder- und Nebenräumen, ein großer Bewegungsraum mit multifunktionaler Nutzungsmöglichkeit, ein Schlaf- und Wahrnehmungsraum, barrierefreie Sanitärräume sowie eine zentral positionierte Verteilerküche entstanden. Durch die Offenheit und die Vernetzung aller Räume eröffnet sich Potenzial für die flexible Zusammenarbeit aller Gruppen.

Dankenswerterweise wurde von Seiten der Katholischen Kirchengemeinde Wört in direkter Nachbarschaft zum Kath. Kindergarten „St. Antonius“ eine unbebaute Wiesenfläche für den Ersatzneubau angeboten. Das Erbbaupachtgrundstück stellt die ideale Voraussetzung dar, um auch zukünftig die langjährige Zusammenarbeit beider Träger fortzusetzen und innerhalb der Gemeinde Wört ein zukunftsweisendes Kindergartenkonzept umzusetzen.

Insgesamt wurden über 2 Mill. Euro in den Bau der Kindertagesstätte investiert. Von der Gemeinde Wört wird die Schaffung von kommunalen Kindergartenplätzen mit 350.000 Euro bezuschusst. Eine weitere Förderung in Höhe von 140.000 Euro erfolgte von der Aktion Mensch.

„Vielfalt gemeinsam Leben“ wird auch im neuen „Stromboli“ der Leitgedanke der differenzierten und an den individuellen Bedürfnissen der einzelnen Kinder ausgerichteten pädagogischen und therapeutischen Arbeit sein. Neben 20 Plätzen für die körperliche und motorische Entwicklung von Kindern mit Behinderungen werden 15 Plätze, darunter fünf Kleinkindplätze, für Kinder aus der Gemeinde Wört im Neubau geführt.

EINFACHE SPRACHE

Wir haben einen neuen Kindergarten in Wört gebaut. Im März war der Einzug. Der Kindergarten steht neben dem Kindergarten der Katholischen Kirche. Kinder mit und ohne Behinderung spielen und lernen gemeinsam. Das nennt man Inklusion. Der Architekt hat ein schönes Gebäude aus Holz entworfen. Es wird von der Sonne erwärmt. In den neuen Räumen fühlen sich alle Kinder wohl. Es gibt drei große Räume für die Kinder, eine Küche, einen Bewegungsraum, mehrere Toiletten und einen Schlafraum. Vor dem Kindergarten gibt es einen tollen Spielplatz für alle Kinder. Der Neubau hat sehr viel Geld gekostet. Am 5. Juli wird er feierlich eröffnet. Alle freuen sich drauf.



## Interview mit Architekt Wolfgang Helmle

Herr Helmle, was war ihr erster Gedanke, als Ron Geyer, der Geschäftsführer von Reha-Südwest Ostwürttemberg-Hohenlohe gGmbH (RSW-OWH) bei Ihnen anrief und fragte, ob Sie eine Kindertagesstätte bauen wollen?

**Wolfgang Helmle:** Über diesen Anruf freute ich mich besonders. Denn ich schätze Herrn Geyer und die gesamte Führungsspitze der RSW-OWH sehr. Schön: erneut eine interessante und spannende Aufgabe mit einem offenen Bauherrn, der klare Vorstellung hat, eindeutige Entscheidungen trifft und mit dem mich ein gegenseitiges Vertrauen verbindet.



© Wolfgang Helmle

Ist die inklusive Kita „Stromboli“ ihre erste Kindertagesstätte, die Sie entworfen haben? Und was ist das Besondere an dem Projekt?

**Wolfgang Helmle:** Wir haben schon die Kindertagesstätte in Crailsheim entworfen und realisiert. Diese wurde vom Landkreis für „Beispielhaftes Bauen“ ausgezeichnet. Bei der Erweiterung der KBS Wört waren wir ebenso beteiligt wie bei der Erweiterung der Kita „Rosengarten“. Bei der Kita „Stromboli“ war natürlich wieder das Thema Inklusion und Kooperation prägend. Schon bei der ersten Projektbesprechung konnten wir klare Projektziele formulieren:

„Der Neubau soll eine hohe Aufenthaltsqualität mit gestalterischem und energetischem Anspruch erfüllen. Auf Nachhaltigkeit bzgl. Baustoffwahl und Energieverbrauch wird Wert gelegt. Der Neubau soll in Holzbauweise realisiert werden, einen sehr guten Dämmstandard haben, der Einsatz erneuerbarer Energien soll mit dem Ziel der Energieautarkie erfolgen, es sollen gesundheitlich unbedenkliche Baustoffe verwendet werden.“

Von Anfang an waren damit hohe Qualitätsansprüche formuliert!

Am Anfang war ein leerer Zeichenblock... Wie gehen Sie ein solches Projekt an und woher nehmen Sie ihre Ideen?

**Wolfgang Helmle:** Die Ideen fliegen einem nicht zu, man muss sie entwickeln, um sie ringen und sich selbst Zeit zum Suchen & Finden geben. Durch die klaren Zielvorgaben war schon mal ein belastbarer Entwurfsrahmen gesteckt. Wie könnte ein Kita mit Namen

„Stromboli“ aussehen? Ist das Thema „Energie“ nicht gerade schon im Stromboli, dem Vulkan enthalten? Wie kann sich das Gebäude in seine Umgebung einpassen? Welche Orientierungen fordert das Raumprogramm? Wie sind die Ausblicke? Wie sind die Einblicke? Wie schafft man Geborgenheit und gleichzeitig Offenheit? Die Ideen entwickeln sich an Fragen: Wie wollen die Kinder zukünftig hier spielen, wachsen und sich entwickeln? Welchen Rahmen brauchen die PädagogInnen, ErzieherInnen für eine gute Betreuung der Kinder?

Die besten Ideen hat man aber bei der sogenannten „Langeweile“: Beim Spazierengehen, in der Sauna oder manchmal auch im Schlaf.

Gemäß unserem Slogan „Mut tut gut!“ – wieviel Mut steckt in diesem Projekt? (Oder anders gefragt: Ist Kreativität wichtiger als Sachlichkeit?)

**Wolfgang Helmle:** Der bekannte Architekt Karl Friedrich Schinkel sagte einmal, es sei die Pflicht des Architekten, das Nützliche, Zweckmäßige und Praktische in etwas Schönes zu verwandeln. Diesem Gedanken fühle ich mich verpflichtet und habe für uns den Büroleitsatz formuliert: Ästhetik und Funktionalität stehen bei uns im Vordergrund, damit sie der Wohn- und Lebensqualität dienen. Was oft schön erscheint und ein Eyecatcher sein will, ist es nach zwei Jahren oft nicht mehr. Ein schönes Haus muss vom Entwurf bis zum Abschluss ins letzte Detail durchdacht sein. Schönheit, Sinn und Zweckmäßigkeit gehören zusammen. Wenn etwas auf den zweiten Blick richtig schön ist, dann ist es, wie ich glaube, auch bleibend schön.



© Wolfgang Helmle



Können Sie uns genauer erklären, was „energieautark“ bedeutet und wie so ein energieautarkes Gebäude funktioniert?

**Wolfgang Helmle:** Eigentlich ist das kein gutes Wort – denn eigentlich gibt es Energieautarkie gar nicht, weil alles irgendwie verbunden ist und Energie sich ja auch physikalisch immer austauschen will. In unserem Zusammenhang beschreibt es den Versuch, möglichst unabhängig von der öffentlichen Energie-Infrastruktur zu sein. Der „Stromboli“ hat z.B. keinen Gasanschluss und keinen Öltank. Die Sonne erzeugt, vor allem im Sommer, warmes bis heißes Wasser, das unter das Erdreich transportiert wird und dann, vor allem im Winter, mit einer Wärmepumpe die Fußbodenheizung erwärmt. Vielleicht können wir in einer 2. Phase dann noch die Wärmepumpe mit einer Photovoltaikanlage versorgen. Wichtig sind mir immer die drei E's – also Energieeinsparung, Energieeffizienz und der Einsatz von erneuerbaren Energien.

Holz spielt bei dem Neubau der Kita „Stromboli“ eine wichtige Rolle. Was macht für Sie das Material Holz zu etwas Besonderem und warum haben Sie es hier verwendet?

**Wolfgang Helmle:** Holz ist ein ehrlicher Baustoff, der viel Disziplin und Kompetenz von den Planenden verlangt. Man kann Holzhäuser vorfertigen und dann schnell aufrichten: Wer die Baustelle beobachtet hat, konnte das sehr schön sehen. Es ist ein nachwachsender Baustoff, der sehr wenig graue Energie benötigt und sehr viel CO2 gebunden hat. Meist handelt es sich um regionale Produkte. Mit Holz kann man sehr schön energieeffizient Bauen. Holz riecht gut. Holz fühlt sich auch gut an. Holz verbreitet eine angenehme Atmosphäre.



Wann kamen Sie mit Architektur in Berührung?

**Wolfgang Helmle:** Die ersten Berührungen mit Architektur hatte ich vermutlich durch meinen Großvater, der Holzbildhauer war. Hier durfte ich als Kind mit Holzklötzen spielen, in seinem Skizzenblock stöbern und habe vielleicht das Gefühl für Proportionen mitbekommen. Sicherlich habe ich hier meine Holz-Affinität her: Noch heute rieche ich unglaublich gern frisches Lindenholz, wie ich es in der Werkstatt meines Opas gerochen habe. Mein Opa väterlicherseits war Küfer, der musste sich ja auch gut mit Holz auskennen. In der Schule hatte ich einen Kunstlehrer, der uns mit Holz schnitzen und Linoldrucke machen lies. Hier habe ich sicherlich meine graphischen Grundkenntnisse erworben.



Herr Helmle, eine philosophische Frage zum Schluss: Glauben Sie, dass die Architektur einer Kindertagesstätte die Pädagogik und das Miteinander beeinflussen kann? Wenn ja, inwiefern?

**Wolfgang Helmle:** Der finnische Architekt Alvar Aalto hat einmal gesagt: „Die Architektur kann die Welt nicht retten, aber sie kann als gutes Beispiel vorangehen.“

Wenn wir es geschafft haben, dass hier Kinder unbesorgt aufwachsen und sich entwickeln können, dass sich der eine oder andere am blauen Himmel im Foyer freut, dass ein Kind sich am Duft des Zirbelholzes labt, dass ein Kind die gelb-orangen Schatten auf dem Tannenholz beobachtet, dass ein Kind von der Empore aus ganz vertieft den anderen beim Spielen zuschaut, dass ein Kind sich im Herzen des „Stromboli“ geborgen fühlt, dass ein Kind stolz von seinem Kindergarten spricht und sich freut, wenn die Ferien vorbei sind, dann hätte ich schon ein tolles Honorar bekommen.



## Interview mit Bürgermeister Thomas Saur



Herr Bürgermeister Saur, wie – würden Sie sagen – beeinflusst die Konrad-Biesalski-Schule und deren Einrichtungen das Leben in der Gemeinde Wört?

**Thomas Saur:** Die Konrad-Biesalski-Schule (KBS) ist der zweitgrößte Arbeitgeber in Wört. Viele Bürgerinnen und Bürger arbeiten dort und die KBS nimmt an allen gesellschaftlichen Ereignissen teil. Sie bereichert unsere Gesellschaft und beteiligt sich aktiv am Gemeindeleben. Inklusion ist bei uns kein Schlagwort, sondern weitgehend Realität.

Wie hat sich die Betreuungssituation der Krippen- und Kindergartenkinder in Wört in den letzten Jahren entwickelt?

**Thomas Saur:** Die Nachfrage nach Krippen- und Kindergartenplätzen ist stark gestiegen. Geburtenstarke Jahrgänge, Kleinkindbetreuung und Ganztagesangebote waren dafür die Ursache.

War die Anfrage der RSW-OWH, einen neuen Kindergarten zu bauen, also ein logischer Schritt?

**Thomas Saur:** Ich denke, dass der Platzbedarf der KBS in der Schule selbst dafür den Ausschlag gegeben hat. Nach den guten Erfahrungen der Zusammenarbeit zwischen der KBS, der katholischen Kirchengemeinde und uns, war eine Vertrauensbasis für den neuen Kindergarten geschaffen.

Was ist für Sie das Besondere an diesem Projekt?

**Thomas Saur:** Es entsteht eine einmalige Betreuungslandschaft, die für alle Beteiligten und vor allem für die Kinder und Familien sehr gute Chancen ergibt.

Gemäß unserem Slogan „Mut tut gut!“ – wieviel Mut steckt seitens der Gemeinde in diesem Projekt?

**Thomas Saur:** Wir als Gemeinde geben sehr viel Geld zum Neubau und für den laufenden Betrieb der Tigerengruppe und unterstützen mit Bauhof und Verwaltung bei Planung und Bau des Projekts. Aufgrund der guten Zusammenarbeit mit der KBS brauchten wir deshalb nur wenig Mut für das Projekt, denn die Chancen sehen wir wesentlicher höher als die Risiken.

Welche Herausforderungen brachte dieses Projekt im Vorfeld und während der Realisierung mit sich?

**Thomas Saur:** Es gab viele Gespräche, Verhandlungen und Sitzungen mit allen Beteiligten. Ein so teures Projekt muss rechtssicher und für alle zufriedenstellend umgesetzt werden. So wurde das Baugrundstück seither von der Gemeinde als Spielgelände genutzt. Der alte Spielplatz entfällt und ein neuer, kleinerer Spielplatz wird gebaut. Kanal-, Wasser- und Glasfaseranschluss waren auch eine Aufgabe, die erfolgreich gemeistert wurde.



## COPSOQ Umfrage

Mitarbeiterbefragung zu psychischen Belastungen am Arbeitsplatz.

Die Ermittlung von Merkmalen der individuellen Arbeitssituation in unserem Unternehmen und die Kenntnisnahme der Folgen für die Beschäftigten möchten wir in Zusammenarbeit mit unseren Betriebsräten in allen Betrieben und Betriebsteilen mit Hilfe einer COPSOQ Umfrage ermöglichen. Alle Beschäftigten sind eingeladen sich daran zu beteiligen.

COPSOQ (Copenhagen Psychosocial Questionnaire) ist ein Fragebogen, der von Tage S. Kristensen und Vilhelm Borg am Institut für Arbeitsmedizin in Kopenhagen (AMI) entwickelt wurde. Im Auftrag der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) führte die Freiburger Forschungsstelle für Arbeits- und Sozialmedizin mit Partnern von 2003 bis 2015 die COPSOQ-Erprobungsstudie in Deutschland durch. Über 250.000 Beschäftigte haben bis heute allein in Deutschland den Bogen ausgefüllt. Bei einer moderaten Ausfüllzeit von rund 20 Minuten wird das bekannte Spektrum psychischer Arbeitsbelastungen und -beanspruchungen vollumfänglich abgedeckt. Dabei wird in einem gesonderten Frageteil auch speziell auf die Arbeitssituation von Erzieherinnen und Lehrkräften im pädagogischen Umfeld eingegangen. Dies macht die Befragung in Bildungseinrichtungen besonders aussagekräftig und wertvoll.

Startpunkt der Befragung bilden Betriebsversammlungen im Mai dieses Jahres, in denen das gesamte Verfahren vorgestellt und eingeleitet wird. Im Anschluss an den Befragungszeitraum wird ein Bericht stehen, welcher einen qualifizierten Vergleich unseres Unternehmens mit den Werten anderer Beschäftigter in Sozialeinrichtungen sowie einen internen Vergleich zwischen Gruppen (ab mind. 5 Befragten) zulässt.

In gemeinsamer Abstimmung mit den Betriebsräten wird die Befragung von Anfang an von einem betriebsratsnahen Kommunikationscoach aus Schwäbisch Gmünd begleitet. Auf Grundlage der Auswertung der Befragungsergebnisse in den einzelnen Unternehmensbereichen sind ab Herbst dann team-/bereichsbezogene Ver-

anstaltungen geplant, welche unter Moderation des Kommunikationscoach durchgeführt werden. Dabei wird ein aktiver Prozess der Auseinandersetzung mit den identifizierten Themen aus der Befragung für alle Beteiligten (Leitung, Betriebsrat, Beschäftigte) sichergestellt, der im Ergebnis auch konkrete Wirkung im Unternehmen entfalten kann.

### INFO

Wie können Sie an der Umfrage teilnehmen?  
Die Umfrage wird vom 6.06. bis zunächst 27.06. online geschaltet sein. Die Zugangsdaten werden Ihnen in einem gesonderten Schreiben mitgeteilt. Der Link zur Umfrage ist unter [www.serviceportal-rswowh.de](http://www.serviceportal-rswowh.de) zugänglich. Vielen Dank für Ihre Teilnahme!

### PÄDAGOGISCHER TAG AM 11. MAI

Warum in die Ferne schweifen, wenn das geballte Fachwissen unter den Mitarbeitenden schlummert. Der Pädagogische Tag 2019 der KBS steht unter dem Motto „Interne Spezialitäten“: Kolleginnen und Kollegen sind durch Fortbildungen, Selbststudium, Erfahrungen in einem Gebiet zu Experten geworden. In ihren Workshops lassen sie Andere an ihrem speziellen Wissen teilhaben. Die angebotenen „Spezialitäten“ reichen von pädagogisch-psychologischen Themen, Gutachtenerstellung und Erste Hilfe Maßnahmen bis hin zu musikalisch, handwerklichen und sportlichen Workshops. Die Kindergärten gestalten gemeinsam einen „pädagogischen Waldtag“ und am 24.05. treffen sich die Mitarbeitenden im Bereich Internat zum Praxistag „Positive Autorität“.

Anzeige:





- Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ)
- Bundesfreiwilligendienst (BFD)

„Das mach' ich, an der Konrad-Biesalski-Schule in Wört!“

Jetzt bewerben! 07964 9004306, [kbs.woert@reha-suedwest.de](mailto:kbs.woert@reha-suedwest.de)

Oder an unseren Außenstellen in:

■ Aalen	■ Abtsgmünd	■ Blaufelden	■ Bopfingen	■ Crailsheim
■ Eilwangen	■ Fachsenfeld	■ Heidenheim	■ Rindelbach	■ Schwäbisch-Gmünd
■ Waldhausen	■ Unterschneidheim			

## Außenklassen mit Chance auf Weiterentwicklung

Am Standort Crailsheim will die Konrad-Biesalski-Schule mit einem Anbau an die Astrid-Lindgren-Schule die Kooperation intensivieren.

Die Geschwister-Scholl-Schule in Ingersheim, einem Teilort von Crailsheim, stellte im Jahr 2005 zum ersten Mal Räumlichkeiten zur Verfügung, um vor Ort Schülerinnen und Schüler der Konrad-Biesalski-Schule von Fachkräften zu unterrichten. Mit einer Klassengröße von sieben Schülern war diese zu Beginn noch überschaubar, doch mit den Jahren vergrößerte sich die Außenstelle und wuchs bis heute auf fünf Klassen mit rund 45 Schülern heran. Nach langer und guter Zusammenarbeit benötigten jedoch Schule und Kindergarten vor Ort die von der Konrad-Biesalski-Schule genutzten Räumlichkeiten für ihren eigenen Bedarf. Bei der Suche nach einer Möglichkeit, um den Standort in Crailsheim zu erhalten, ergab sich zunächst eine Übergangslösung indem die Konrad-Biesalski-Schule auf einem gepachteten Bauplatz Containerbauten errichten ließ.



Außenblick des derzeitigen Standorts in Crailsheim

Diese stehen nun seit 2012 auf dem Kreuzberg (Stadtteil von Crailsheim) nahe der Astrid-Lindgren-Grundschule. Nur wenige Meter trennen die beiden Gebäude, sodass ein intensiver Austausch der Schulen stattfinden kann. Im Containerbau befinden sich derzeit fünf Klassenzimmer, zwei Förderräume, zwei Therapiebereiche, geeignete Pflegeräumlichkeiten sowie ein Büro, ein Mitarbeiterzimmer und eine Küche. Circa 30 Kinder in vier Klassen besuchen den Außenstandort der besonderen Art. Zusätzlich verbringt eine Klasse mit fünf SchülerInnen die komplette Unterrichtszeit in den Räumen der benachbarten Grundschule. Hier findet eine intensive Kooperation mit einer Grundschulklasse (3. Klasse) statt. Die Nähe der beiden Gebäude ermöglicht viele Berührungspunkte aller Kinder beider Schulen. Durch gemeinsamen Unterricht, zeitgleiche Pause oder gemeinsam besuchte Veranstaltungen können hierbei die Berührungspunkte entdeckt und Unterschiede festgestellt werden und eine gewisse Normalität kehrt ein.

Aufgrund der nicht auf Dauer angelegten Containerunterbringung und dem Ziel, langfristig alle SchülerInnen in ein inklusives Setting zu bringen entstand zusammen mit der Astrid-Lindgren-Schule die Idee den Standort in Crailsheim weiterzuentwickeln. Nach reichlicher Überlegung, vielen Sitzungen mit Bürgermeister, Stadtrat und Schulleitung kam es zu dem Entschluss an die Astrid-Lindgren-Grundschule anzubauen. Pläne hierfür sind bereits vorhanden und die Umsetzung des neuen Bauprojekts soll zeitnah beginnen. Die Freude seitens der Schulleitungen und MitarbeiterInnen ist groß und mit Spannung werden die neuen Räumlichkeiten und eine weiterhin gute Zusammenarbeit erwartet.



Der geplante Anbau für die Außenklassen der KBS schließt sich als eigenständiger Baukörper direkt an den Gebäudekomplex der Astrid-Lindgren-Schule an.

Anzeige:

Körperbehindertenverein Ostwürttemberg e.V.

Selbsthilfe - Beratung - Begegnung - Aktionen - Veranstaltungen

www.kbvo.de  
info@kbvo.de  
07361 89 222

Lassen Sie uns gemeinsam Hilfe gestalten und werden Sie Mitglied im Körperbehindertenverein!



Ansicht Bauprojekt © Hofmann Haus GmbH

## Begleitetes Wohnen XXL

In Aalen entsteht eine neue Wohnform für Menschen mit umfassendem Unterstützungsbedarf. Ein Einblick in das aktuelle Projekt der Ambulanten Dienste der RSW-OWH.

„Menschen mit Behinderung können selbst entscheiden, wo und wie sie wohnen und leben möchten“, so stellt Franziska Rix die Grundidee des Leistungsbereichs „Begleitetes Wohnen“ vor. „Bereits 2016 kamen Interessierte auf uns zu, dass man auch Menschen mit einem höheren Pflege- und Betreuungsbedarf zu Wahlmöglichkeiten in der Wohnform und zu einem weitgehend selbstständigen und eigenverantwortlichen Leben ver helfe.“ Aus diesem Wunsch entstand das Konzept zum Projekt „BW XXL“. In einer Wohngemeinschaft wird nun sechs Bewohnern mit unterschiedlichen Behinderungen ein Wohnalltag ermöglicht.

Im neu entstehenden Quartier „Stadtoval Aalen“ wurde ein passendes Bauobjekt gefunden. In einer barrierefreien Wohnung in einem Wohnblock gibt es sechs Zimmer, einen großzügigen Wohn- und Essbereich mit offener Küche, einen Balkon sowie drei komfortable Bäder. Das Stadtoval liegt sehr zentral mit Anschluss an den Hauptbahnhof. Sämtliche Einkaufsmöglichkeiten, Ärzte und Therapeuten, Werkstatt und Tagesstätten sind schnell zu erreichen. Im Frühjahr 2020 soll die Wohnung bezugsfertig sein. Die zukünftigen Bewohner des BW XXL starten dann in einen lang ersehnten neuen Lebensabschnitt.

Lesen Sie mehr dazu in einer der nächsten Ausgaben.



### INFO

Derzeit stehen noch freie Zimmer in der Wohngemeinschaft BW XXL zur Verfügung. Bei Interesse melden Sie sich bei:  
Franziska Rix, Bereichsleitung Begleitetes Wohnen,  
Telefon: 07964 9004-371  
E-Mail: [franziska.rix@reha-suedwest.de](mailto:franziska.rix@reha-suedwest.de)

## Wechsel auf Leitungsebene

Seit Beginn des laufenden Schuljahres sind die neuen Fachschulräte sowie der neue Fachschuldirektor an der Konrad-Biesalski-Schule im Dienst.



Zum Auftakt ihrer Amtsschaft stellten sich die „Neuen“ im Leitungsteam der Konrad-Biesalski-Schule auf der Strategiekonferenz der RSW-OWH im November offiziell vor. Hannes Scholz (3.v.l.) folgt im Amt als Fachschuldirektor und stellvertretender Betriebsleiter auf Harald Aasman. Jennifer Kinsky (2.v.r.) übernimmt die Leitung der Berufsschulstufe und nimmt vor allem den Übergang von Schule in die Arbeitswelt in den Blick. Jule Kraft (3.v.r.) betreut seit Schuljahresbeginn die komplette Hauptstufe. Ursula Stengel-Wünsch (4.v.r.) wechselt als Lehrkraft vom Außenstandort Rindelbach nach Wört und leitet fortan die Grundstufe mit Blick auf die Außenklassen in der Region.



## Der Förderverein der KBS setzt sich ein

Verkaufsstand des Fördervereins beim Wörtener Faschingsumzug bringt schöne Spendensumme. Neu gewählter Vorstand freut sich.

Spendengelder sammeln heißt für den Förderverein der Konrad-Biesalski-Schule auch manchmal den Grill anzuschüren. Am diesjährigen Faschingsumzug in Wört – der wieder tausende Akteure und Zuschauer anzog – organisierte der Förderverein einen Verkaufsstand mit gegrillten Würstchen, Käsesemmeln und Getränken. Der Andrang war enorm und um die Mittagszeit lief der Grill auf Hochtouren. Die Bilanz des Tages kann sich demnach auch sehen lassen: knapp 400 Stück Würstchen wurden verkauft. Zusammen mit dem Verkauf der Getränke belaufen sich die Spendeneinnahmen für den Förderverein auf stolze 1.200 Euro. Der Einsatz bei kühlen Temperaturen hat sich auf jeden Fall gelohnt.

### Seit Herbst neuer Vorstand im Amt

Auch der neue Vorstand des Fördervereins freute sich über das tolle Resultat der Spendenaktion. Seit Herbst 2018 ist die neue Vorstandschaft nach den Wahlen durch die Mitgliederversammlung im Amt. Nach vielen Jahren im Einsatz als zweite Vorsitzende zog sich Evi Saur aus dem Vorstand zurück. Ihr folgt Britta Hauber, die bisher als dritte Beisitzende fungierte. Neu in den Vorstand zogen ein: Harald Aasman als erster Beisitzender und Jonas Beck als dritter Beisitzender. Wie bisher übernimmt auch weiterhin Simone Huth den ersten Vorsitz im Vorstand, Anton Kohnle überwacht als Kassier die Finanzen und Claudia Bernert ist als Schriftführerin tätig. Petra Bosch und Bernhard Grill runden als Beisitzende die Vorstandschaft ab.

## Programm-Support für den virtuellen Lernbegleiter

Der webbasierte, virtuelle Lernbegleiter ist seit dem Schuljahr 2016/2017 als pädagogische Planungs- und Dokumentationsanwendung in den schulischen und vorschulischen Bereichen der RSW-OWH flächendeckend im Einsatz. Seit dieser Zeit wird die Anwendung kontinuierlich weiterentwickelt und angepasst. Aktuell wird beispielsweise die Einbindung des Internats in die Nutzung vorbereitet.

Damit die individuelle Lernbegleitung unserer SchülerInnen bestmöglich durch die Software gewährleistet werden kann, unterstützen wir Sie mit unserem Programmsupport. In regelmäßigen Schulungen werden Sie in die anwenderfreundliche Bedienung und effektive Nutzung der Anwendung eingewiesen. Telefonisch stehen wir Ihnen zur Verfügung, wenn es um Ihren persönlichen Zugang geht oder Schülerdaten angepasst werden müssen.

Der Lernbegleiter steht und lebt aber mit Ihnen als Nutzer und Ihrer vollständigen Nutzung! Treten Fehler innerhalb der Anwendung auf oder haben Sie konkrete Anregungen zur Verbesserung der Nutzung, dann wenden Sie sich bitte an den Programmsupport über das MitarbeiterInnen-Serviceportal [www.serviceportal-rswowh.de](http://www.serviceportal-rswowh.de).

## INFO

### Programmsupport

Sabine O'Connor, Qualitätsmanagement

Telefon: 07964 9004-307

### Weitere Ansprechpartnerinnen:

Schülerbezogene Fragen?

Carola Richter, Schülerverwaltung

E-Mail: [carola.richter@reha-suedwest.de](mailto:carola.richter@reha-suedwest.de)

Telefon: 07964 9004-302

Anmeldung nicht möglich oder Passwort vergessen?

Franziska Schreitmüller, Personalverwaltung

E-Mail: [personal.kbs@reha-suedwest.de](mailto:personal.kbs@reha-suedwest.de)

Telefon: 07964 9004-300

## INFO

### Werden auch Sie Mitglieder in den Fördervereinen der Konrad-Biesalski-Schule und der Andreas-Fröhlich-Schule!

#### Spendenkonto Förderverein KBS

VR-Bank Dinkelsbühl eG

IBAN: DE78 7659 1000 0000 7004 60

BIC: GENODEF1DKV

Kreissparkasse Ostalb

IBAN: DE72 6145 0050 1000 2162 26

BIC: OASPDE6AXXX

#### Spendenkonto Förderverein AFS

Raiffeisenbank Kocher-Jagst eG

IBAN: DE64 6006 9714 0029 9990 06

BIC: GENODES11BR

## Berufswelt hautnah erleben

In den KooBO-Projekten der Berufsschulstufe wird Brot gebacken, Honig geimkert und Kuchen verkauft. Diese praxisbezogene Berufsorientierung kommt bei den SchülerInnen gut an.

Die Berufsschulstufe der Konrad-Biesalski-Schule beschäftigt sich neben den wichtigen Themen „lebenspraktische Fertigkeiten und Wohnen“ auch mit dem Thema „Arbeit“. Denn die SchülerInnen sollen auf das Leben nach der Schule vorbereitet werden. In vier heterogenen Berufsschulstufengruppen werden zwischen 9 bis 16 SchülerInnen projektartig unterrichtet. Dabei steht vor allem das Thema „Beruf und meine Zukunft“ im Mittelpunkt. Immer dienstags arbeiten die SchülerInnen gruppenübergreifend in Projekten, die sie auf das Leben nach der Schule und auf ihren beruflichen Weg vorbereiten sollen.



Die KooBO-Projekte werden mit einem Sachkostenzuschlag unterstützt. Darüber hinaus wird ein außerschulischer Partner mit ins Boot geholt, z.B. ein Grafiker für das Erstellen der Werbung, ein Imker oder ein Bäcker, der beratend zur Seite steht.

Seit einigen Jahren nimmt die Berufsschulstufe an der Kooperativen Berufsorientierung (KooBO) teil. Hier beschäftigt man sich mit den Fragen „Was will ich werden?“, „Was muss ich dafür können?“, „Was muss ich noch lernen?“. Die KooBO ist ein Projekt zur Förderung der beruflichen Orientierung. Gemeinsam mit einem außerschulischen Kooperationspartner – im Fall der KBS ist das die BBO (Berufliche Bildung gGmbH) – arbeiten die SchülerInnen gemeinsam ein ganzes Schuljahr lang an der Lösung eines realen beruflichen Problems. Dieses Projekt wird durch den Europäischen Sozialfond (ESF), dem Ministerium für Kultus, Bildung und Sport und der Bundesagentur für Arbeit unterstützt.

Im Verlauf der Projektdurchführung entstehen tolle Produkte, die auch verkauft werden. Im Sommer 2018 konnten von den drei Bienenvölkern der BSS 100 kg Honig geerntet werden. Der leckere Blütenhonig wurde in der Schule und auf dem Weihnachtsmarkt verkauft. Die selbst gebackenen Seelen und Fladenbrote aus dem Backhaus sind mittlerweile schon ein Verkaufsschlager im Schulcafé der KBS.

Im Schuljahr 2018/2019 nimmt die Berufsschulstufe mit drei Projekten am KooBO-Projekt teil. Das Bienenprojekt beschäftigt sich mit der Frage: „Warum sind Bienen für uns Menschen wichtig, wie leben Bienen, welche Aufgaben hat ein Imker und was für Produkte können hergestellt und verkauft werden?“. Die Gruppe „Backhaus“ beleuchtet die Aspekte: „Wie backe und forme ich Brot und Seelen, wie funktioniert ein Holzbackofen, welche Hygieneregeln muss man als Bäcker kennen und welche Aufgaben hat ein Bäckermeister?“. Das dritte Projekt in diesem Schuljahr ist der „Frühstücksverkauf“. Hier wollen die SchülerInnen einen Kiosk für Lehrer an einer anderen Schule auf die Beine stellen. Es stellen sich Fragen wie: „Was bieten wir zum Verkauf an, welche Hygieneregeln muss man beachten, wie soll die Werbung für den Verkauf aussehen?“.



Anzeige:

zu Hause einfach einloggen

Zugriff auf virtuellen Lernbegleiter

Zugang zum Personalservice

Einblick in QM Dokumente

MitarbeiterInnen Shop

Reha-Südwest  
Ostwürttemberg-Hohenlohe gGmbH

MitarbeiterInnen  
Serviceportal

www.serviceportal-rswowh.de

## Helfer auf vier Pfoten

In der inklusiven Kindertagesstätte „Rosengarten“ setzt man auf ein tierisches Team-Mitglied.

Asterix ist ein „Coton de Tulear“, ein Baumwollhund. Der Name „Baumwollhund“ kommt von seinem außergewöhnlich weichen und anschmiegsamen Fell. Diese Rasse eignet sich besonders durch sein ruhiges, liebes und geduldiges Wesen sowie seiner geringen Allergieneigung für die Arbeit mit Kinder mit Behinderung. Dieser Kuschelhund wurde von den Maltesern ausgebildet und ist seit 2012 ein festes Teammitglied in der inklusiven KITA Rosengarten. Asterix ist der Familienhund einer Sonderschullehrerin, welche im Rosengarten tätig ist.

Delfintherapie stellen Hunde keine Anforderungen und haben keine Erwartungshaltung. Sie nähern sich unvoreingenommen und akzeptieren den Menschen wie er ist ohne Vorurteile.

Mittlerweile hat Asterix seinen festen Tag im Rosengarten, an welchen er in Kleingruppen mit den Kindern arbeitet. Der Kontakt mit dem Tier fördert das Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen und sorgt für Geborgenheit. Für Impulse, welche für Kinder mit Behinderung besonders förderlich sind. Durch seinen hohen Aufforderungscharakter warten die Kinder plötzlich gerne bis sie an der Reihe sind. Die Kinder werden durch Asterix ganz selbstverständlich motiviert z.B. Hindernisse während eines Spiels zu überwinden.



Therapiehund Asterix im Einsatz. Spielerisch fördert er das Selbstbewusstsein der Kinder.

Mit ganz viel Spaß und Freude können hier ganz spielerisch individuelle Förderschwerpunkte eingebaut und die Kinder in ihren Entwicklungsmöglichkeiten bereichert werden. Ähnlich wie bei der

## Spende für Musiktherapie

Die inklusive Kindertagesstätte „Villa Kunterbunt“ freut sich über die finanzielle Unterstützung.



16 Preisträger bekamen von Schirmherrin Barbara Ilg symbolisch Schecks überreicht. In der Bildmitte zu sehen: Christine Pfisterer mit orangem Schal.

Das Aktionsbündnis „Schneeflocke“, das seit Jahren soziale und gemeinnützige Organisationen und Einrichtungen im Landkreis Heidenheim finanziell unterstützt, war auch im Jahr 2018 erneut sehr erfolgreich. Von den über 22.000 Euro, die im letzten Jahr zur Verfügung standen, erhielt die inklusive Kindertagesstätte „Villa Kunterbunt“ einen Betrag von 1.500 Euro, den die Leiterin Christine Pfisterer entgegennehmen konnte. Das Geld wird für die Durchführung einer Musiktherapie-Woche mit dem Musiktherapeuten Werner Kopecki verwendet, die in der ersten Juli-Woche stattfinden wird. Sie endet mit einem musikalischen Sommerfest für Kinder und Eltern der „Villa Kunterbunt“.

## Inklusives Lernen an der Grundschule in Grünsfeld

Ab kommendem Schuljahr ist die Andreas-Fröhlich-Schule wieder mit einer Außenklasse an der Grundschule vertreten.



„Wie schön, dass ihr wieder kommt!“ Nach zweijähriger Pause wird die seit 2008 an der Grundschule Grünsfeld-Wittighausen bestehende kooperative Organisationsform (Außenklasse) der Andreas-Fröhlich-Schule zum Schuljahr 2019/2020 fortgeführt. Ab September lernen SchülerInnen mit einem Förderbedarf im körperlichen und motorischen Bereich und SchülerInnen der Grundschule in Grünsfeld im Sinne der Inklusion wieder gemeinsam und gestalten den Schulalltag. Begegnung, ein Miteinander und gemeinsames Lernen erleben die SchülerInnen im Unterricht, in den Pausen, beim Mittagessen, in Arbeitsgemeinschaften und an Schulfesten. Zusätzlich profitieren die SchülerInnen der kooperativen Organisationsform im Schulalltag von den umfangreichen sonderpädagogischen und therapeutischen Ressourcen des SBBZ.

Dass SchülerInnen und LehrerInnen beider Schulen gleichermaßen durch das Miteinander profitieren, zeigte sich schon am ersten Tag der Wiederbegegnung im vergangenen Herbst. VorschülerInnen der inklusiven Kindergartengruppe „Villa Fröhlich“ in Bad Mergentheim besuchten im November zum ersten Mal die erste Klasse der Grundschule in Grünsfeld. Die Kinder sitzen nebeneinander an den Tischen und basteln kleine Wichtel. Wer Gast ist und wer Schüler ist, ist für einen Außenstehenden auf den ersten Blick nicht erkennbar. Und so ist es auch bei den LehrerInnen. Alle arbeiten miteinander, so als wäre dies jetzt schon wieder Alltag. Die Stunde wird nach einem abschließenden Spiel durch den Pausengong beendet. Die Frage, ob die VorschülerInnen mit in die Pause gehen, stellt sich gar nicht. Sie sind schon auf dem Weg zum Pausenhof. Alle sind sich einig: „Toll, dass es im kommenden Schuljahr weiter geht!“



## Neue inklusive Kindergartengruppe in Oberbalbach

„Villa Fröhlich“ eröffnete im Herbst neuen Standort

Seit September ergänzt die Zebra-Gruppe der inklusiven Kindertagesstätte „Villa Fröhlich“ im Kindergarten St. Georg in Oberbalbach das inklusive Angebot im vorschulischen Bereich im Main-Tauberkreis. In der Zebra-Gruppe werden maximal sieben Kinder mit einem körperlichen und motorischen Förderbedarf ab zwei Jahren individuell geför-

dert. Die gemeinsame Betreuung und Förderung von Kindern mit und ohne Beeinträchtigung, in Verbindung mit einer umfassenden Bewegungsförderung sind das inklusive Konzept der Gruppe. Die Kinder spielen, lernen und lachen miteinander. Sie bereichern sich so gegenseitig in ihren Erfahrungsmöglichkeiten und Entwicklungschancen.

## „Ich habe jetzt Klavierunterricht“

Seit 2012 unterstützt die Stiftung Würth aus Künzelsau das Klavierprojekt an der Andreas-Fröhlich-Schule.



Musikpädagogin Elisabeth Stärkel und Schüler Daniel beim Klavierunterricht.

Daniel verpasst keine Klavierstunde. Er legt seine Unterrichtsmaterialien zur Seite, holt seine Notenhefte aus der Schultasche und macht sich auf den Weg zu seinem halbstündigen Klavierunterricht. Daniel ist seit Beginn dabei und lernt seit mittlerweile fünf Jahren das Klavierspielen. Die Freude an der Musik und am eigenen Musizieren teilt er mit allen anderen KlavierschülerInnen. Praktische Erfahrungen und wissenschaftliche Untersuchungen zeigen aber auch, dass sich Klavierspielen positiv auf unterschiedliche Entwicklungsbereiche auswirken kann. Diese reichen von einer Verbesserung der Handmotorik bis hin zu positiven Auswirkungen auf die Lesefähigkeit. Notenlesen ist dabei keine Voraussetzung, um am Klavierunterricht teilnehmen zu können.

Dass Daniel wöchentlich zum Klavierunterricht gehen kann, ermöglichte erst die Stiftung Würth, die dieses Angebot seit dem Schuljahr 2012/2013 großzügig unterstützt. Die Nachfrage ist groß und die SchülerInnen – haben sie einmal das Klavierspielen für sich entdeckt – bleiben wie Daniel auch dabei. Daher kommt Frau Stärkel, diplomierte Musikpädagogin, seit verganginem Schuljahr zwei Mal in der Woche in die Schule.

Regelmäßig besucht auch Frau Carmen Würth die KlavierschülerInnen an der Andreas-Fröhlich-Schule und macht sich ein eigenes Bild von ihren Fortschritten. Die Freude der KlavierschülerInnen aber auch

die Aufregung ist groß und jeder gibt sich beim Vorspiel ganz besondere Mühe. Im Rahmen des Musikfestivals „Miteinander – Füreinander“ in Künzelsau, ausgerichtet von Carmen Würth und der Stiftung Würth, präsentierten Daniel und weitere SchülerInnen ihr Können am Klavier. Am Flügel trugen sie Volksweisen und klassische Stücke rund um das Thema „Die Welt ist schön“ vor. Im Juli dieses Jahres werden die KlavierschülerInnen beim nächsten Musikfestival erneut ihr Können zeigen.



Durch kontinuierliches Proben am Klavier verbessert sich unter anderem die Handmotorik des Schülers.

Anzeige:



Sich sozial engagieren, die Zeit bis zum Studium sinnvoll überbrücken oder ausprobieren, ob ein sozialer Beruf das Richtige ist.

- Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ)
- Bundesfreiwilligendienst (BFD)

Wir bieten interessante Einsatzstellen an den Standorten der Andreas-Fröhlich-Schule in Krautheim, Grünsfeld und Bad Mergentheim.

informieren – nachfragen – bewerben

Andreas-Fröhlich-Schule  
Götzstraße 51, 74238 Krautheim  
Daniela Payer, Telefon 06294 4391111  
afs.krautheim@reha-suedwest.de  
www.reha-suedwest.de/freiwillige

Reha-Südwest  
für Behinderte gGmbH

## Internat-Mädchengruppe

Was ganz besonderes, ganz unter uns, über Themen reden – auch ohne Jungs – und viel Spaß erleben. So zählt bereits seit vier Jahren die Mädchengruppe, besucht von jugendlichen Mädchen aller Internatshäuser, als festes Angebot.



Im Internat der Konrad-Biesalski-Schule besteht für Kinder und Jugendliche die Möglichkeit, an verschiedenen Freizeitangeboten wie z.B. dem Internatssport oder einer Schwimmgruppe teilzunehmen. Im Fokus steht dabei immer interessante, abwechslungsreiche und motivierende Nachmittage zu gestalten, so auch für die Mädchengruppe. Zu Beginn eines jeden Schuljahres findet mit den Mädchen ein erstes Treffen statt, bei welchem Wünsche und Ideen an möglichen Unternehmungen für das kommende Jahr gesammelt werden. Diese reichen von Kochabenden, Vertrauensübungen, Disco, Kino, bis hin zu Ausflügen auf den Reiterhof, was von den Mädchen als Höhepunkt gesehen wird. Aus diesem Pool an Vorschlägen wird dann in einer Teamsitzung ein Jahresplan entwickelt, welcher sich an den Anregungen der Gruppe orientiert. Danach trifft sich die Gruppe regelmäßig im Zwei-Wochen-Rhythmus. Da das Freizeitangebot auf freiwilliger Basis aufbaut, setzt sich die Mädchengruppe ganz individuell, je nach Interesse am Thema, immer wieder neu zusammen. Dadurch erlangt die Gruppe eine gewisse Dynamik, welche die Mädchen dabei unterstützt, sich auf verschiedenste Gruppenkonstellationen einzulassen.



Das Team setzt sich seit dem vergangenen Schuljahr aus Patricia Bühler (Heilerziehungspflegerin), Maya Schäff (Erzieherin) und Justine Rister (Betreuende Kraft) zusammen. „Wir haben uns drei Ziele gesteckt die wir durch die Arbeit in der geschlechtshomogenen Gruppe durch die Vielzahl an Angeboten erreichen möchten. Ein Ziel ist es, das Selbstwertgefühl der Mädchen zu stärken, sie resilient zu machen gegen verschiedenste äußere Negativerlebnisse und vor allem, sich selbst zu akzeptieren. Gerade in dem Jugendalter können sich die Mädchen gegenseitig stützen, da sie viele gleiche Erfahrungen machen.“

Ein weiteres Ziel des Angebots ist, das Sozialverhalten der Mädchen durch die verschiedenen Interaktionen, die Dynamik und das mit- und voneinander Lernen in der Gruppe zu stärken.



Das dritte Ziel ist die Förderung der Selbstständigkeit. So wie die anderen beiden Ziele kann auch die Selbstständigkeitsförderung „nur“ im individuellen Rahmen der Möglichkeiten der Mädchen geschehen. Die Mädchengruppe bietet Raum und vor allem Zeit, um die Selbstständigkeit zu fördern bzw. die vorhandene Selbstständigkeit zu stärken sowie weiter auszubauen.



## FuD News

Lesen Sie hier in Kürze aktuelle Informationen aus dem Familienunterstützenden Dienst.

### Aktualisierung des Merkblatts „18 werden mit Behinderung“

Das Merkblatt „18 werden mit Behinderung“ wurde aktualisiert und berücksichtigt nun den aktuellen Rechtsstand. Dabei werden bereits jetzt die Änderungen, die sich 2020 durch das Bundesteilhabegesetz (BTHG) ergeben werden, beachtet. Wie etwa: die Anhebung der Einkommens- und Vermögensgrenzen bei Leistungen der Eingliederungshilfe. Zu finden ist der Ratgeber unter [www.bvkm.de/recht-ratgeber](http://www.bvkm.de/recht-ratgeber)

### Tipp: Fortbildung „Sexualität und Behinderung“

Die Stiftung Leben pur organisiert verschiedene Veranstaltungen rund um das Thema Behinderung. Darunter auch eine Fortbildung am 29.11.2019 in München zum Thema Sexualität und Behinderung. Hierbei werden die Besonderheiten bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit intellektuellen Beeinträchtigungen im Zusammenhang mit Sexualität thematisiert. Die Fortbildung eignet sich für Angehörige von Menschen mit Behinderung, jedoch auch für Pädagogen oder Mitarbeitende der Behinderten- und Altenpflege. Anmeldungen sind bis zum 21.10.2019 möglich unter: [www.stiftung-leben-pur.de/foerderverein-leben-pur-ev](http://www.stiftung-leben-pur.de/foerderverein-leben-pur-ev) ; dort unter Termine.

### Änderungen BTHG 2020

Das Bundesteilhabegesetz ist ein umfassendes Gesetzespaket, dessen Verabschiedung weitreichende Verbesserungen für Menschen mit Behinderung erzielen soll. Die Umsetzung erfolgt in Reformstufen. Eine große Veränderung 2020 wird die Herauslösung der Eingliederungshilfe aus der Sozialhilfe sein. Ab Januar 2020 wird sie im Sozialgesetzbuch aufgenommen. Zudem werden noch die Einkommens- und Vermögensgrenzen angehoben, die für die Bewilligung der Eingliederungshilfeleistungen herangezogen werden. Ab dem 1.01.2020 werden bei Bruttoeinkünften von mehr als 30.000 Euro 2% des Jahreseinkommens herangezogen. Die Vermögensfreigrenze liegt dann bei 50.000 Euro. Zudem wird bei der Bewilligung von Leistungen nicht mehr das Partnereinkommen bzw. -vermögen herangezogen.

### Inklusives Wahlrecht

Am 29.01.2019 hat das Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe einen Beschluss zum „Wahlrecht für alle“ verabschiedet. Somit ist ein Ausschluss bei Wahlen von Menschen mit Behinderung, die eine gesetzliche Betreuung für „alle Angelegenheiten“ haben, verfassungswidrig. Auf Grund dessen fordert derzeit der Landesverband für Körper- und Mehrfachbehinderte Bund und Länder auf, die Gesetze entsprechend zu ändern, sodass bei der Europawahl und den Kommunalwahlen das Wahlrecht für alle durchgesetzt werden kann.

## INFO

Ihre Ansprechpartnerin im Familienunterstützenden Dienst  
Julia Seubert, Telefon: 07964 9004-306  
E-Mail: [julia.seubert@reha-suedwest.de](mailto:julia.seubert@reha-suedwest.de)



## Vom Schulprojekt zum Inklusionsbetrieb mit vielfältigen Dienstleistungen

Aus einer Idee entstanden innerhalb von 11 Jahren 65 Arbeitsplätze für Menschen mit und ohne Behinderung. Und die Entwicklung von KBS – Arbeit und Integration gGmbH (KBS AI) geht auch in Zukunft weiter.

KBS AI wurde 2008 gegründet. Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung zu schaffen war die Idee. Angefangen hat es mit Thomas Buchholz und Ron Geyer, der Berufsschulstufe der Konrad-Biesalski-Schule und dem Industrieunternehmen TE Connectivity in Wört. Damals wurde ein neuer Betreiber für die Kantine im Werk gesucht. Dies war ausschlaggebend für die Gründung von KBS AI. Zwei Mitarbeiterinnen des vorigen Kantinenbetreibers wurden übernommen und drei Menschen, davon zwei mit Behinderung, für den Küchenbereich eingestellt.

Bis heute ist der Bereich Küche zuständig für das Kaffeekochen. Hört sich im ersten Moment simpel an, doch dahinter verbirgt sich der sehr Arbeitnehmer freundliche Service der Firma TE Connectivity, dass Mitarbeitern ihre Kaffeewünsche direkt an den Arbeitsplatz geliefert werden. Dieser Bringdienst sowie die Vorbereitung der Meetingräume gehören zum Leistungsbereich von KBS AI. Des Weiteren werden vorbestellte Mittagsmenüs ausgegeben, die vorher in großen Öfen, den Konvektomaten, erhitzt wurden.

Anfangs wurden gerade mal 280 Liter Kaffee gebrüht und 80 Essen vorbereitet. Heute steht eine 80 Liter Kaffeemaschine bereit, die mehrmals täglich hintereinander durchläuft. In der Küche werden mittlerweile zwei große und ein kleiner Konvektomat betrieben – für bis zu 185 Menüs. In der Kantine arbeiten im Drei-Schicht-Betrieb Mitarbeiterinnen hinter der Theke und lesen den Beschäftigten von TE Connectivity jeden Brötchenwunsch von den Lippen. Es werden monatlich 342 Kilogramm Wurst und Käse verbraucht und 235 Kilogramm Fleischkäse ein- und wieder verkauft. Zum Verkaufsschlager zählen wohl die „halben Belegten“ – mit viel Liebe zum Detail belegte halbe Brötchen mit Käse oder Wurst, wovon monatlich 660 Stück bestellt werden.

Küche und Kantine ähneln mittlerweile einem kleinen Bienenstock mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in ihrer bunten Vielfalt, mit und ohne Behinderung, die ihrer Arbeit gerne nachgehen und zuverlässig Catering und Kantine betreiben. Ebenso im Werk in Sinbronn wird seit dem Jahr 2009 nach dem gleichen Modell gearbeitet.

Besonders zu erwähnen ist das gute und vertraute Miteinander. Die gemeinsamen elf Jahre spürt man. Jeder kennt jeden und die Inklusion von Menschen mit Behinderung in den Arbeitsalltag wird von allen positiv wahrgenommen.

Elf Jahre Unternehmensgeschichte und -entwicklung musste Melissa Rensland überblicken. Sie ist seit Oktober 2018 als Prokuristin mit an Bord und leitet als Nachfolge von Geschäftsführerin Nadja Veit das Tagesgeschäft. Sie steuert 65 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, davon 36 mit Behinderung in mittlerweile acht Betriebseinheiten. Neben Kantine, Küche und zwei Produktionseinheiten mit Einlegearbeiten, betreibt KBS AI in Ellwangen „Tonis Ladencafé“ sowie „Harrys Mensa“ am Hariolf-Gymnasium. „Obwohl ich KBS AI schon kannte war ich doch erstaunt, wie vielfältig sich die Arbeitsplätze gestalten und wie naheliegend es oft ist, einen Betrieb als Inklusionsunternehmen zu führen. Unser Konzept funktioniert und spricht sich rum“, verdeutlicht Melissa Rensland.

Dies zeigen auch die anstehenden Projekte: Im September übernimmt KBS AI den Betrieb der Mensa am Peutingen Gymnasium in Ellwangen. Auch das Unternehmen TE Connectivity setzt weiterhin auf die Zusammenarbeit mit KBS AI. Für die Werkerweiterung in Wört, die im Frühjahr 2020 abgeschlossen sein wird, soll Kantine und Kaffeeservice über das Inklusionsunternehmen laufen.



## „Sich mutig für die Kinder engagieren“

Die Projekte und Aufgaben des Elternbeirats der KBS sind vielfältig.

Einen kleinen Einblick in die Themenfelder des Elternbeirats bekommt man, betrachtet man die aktuellen Projekte. Am 11.05.19 startet der vom Elternbeirat organisierte Schwimmkurs für Schülerinnen und Schüler im Warmwasserbad der KBS unter der Leitung von Schwimmlehrerin Kerstin Kaden. Bereits 20 Anmeldungen liegen vor und Bärbel Schwaer vom Elternbeirat ist zufrieden mit der Resonanz. Katalin Six-Bagi plant derzeit den nächsten Termin für das „Elterncafé“. Hier finden Eltern die Gelegenheit sich auszutauschen, zu vernetzen oder einfach in gemütlicher Runde Kaffee und Kuchen zu genießen. Abwechselnd finden die Nachmittage in Ellwangen und Wört statt. Außerdem stehen auf der Agenda: unterstützende Organisation des Sommerfests mit Kuchenverkauf und Schul-Kunst-Ausstellung.

Der Elternbeirat hat sich als Ziel gesetzt, stets einen guten Dialog zwischen Schülern, Eltern, Lehrern und Schulleitung herzustellen, eine gute Beförderung aller Schüler durch Leitlinien und einen Anforderungskatalog zu gewährleisten und als Ansprechpartner ein Ohr für Sorgen und Nöte zu haben.

Im Interview hat die Elternbeiratsvorsitzende Bärbel Schwaer verraten, was für Sie mit MUT zusammenhängt:

Was macht Ihnen MUT?

**Bärbel Schwaer:** „Die Fröhlichkeit meines Kindes. Dass es immer wieder Menschen gibt, die auf einen zukommen und sich mal einbringen oder mal nachfragen – auch mal Hilfe anbieten. Und mein Kind annehmen wie es ist.“

Was bedeutet für Sie MUT?

**Bärbel Schwaer:** „Mutig sind für mich alle Menschen. Vor allem aber Kinder, die eine Behinderung haben, weil sie jeden Tag aufs Neue versuchen sich in der Gesellschaft einzubringen oder ein Teil davon zu sein. Ich bewundere den MUT meines Kindes, alle Menschen gleich zu sehen, nichts zu bewerten und ohne Vorurteile auf Menschen zuzugehen. MUT kostet im ersten Moment ganz viel Kraft und Überwindung.“

Was entMUTigt Sie?

**Bärbel Schwaer:** „Der ständige Behördenlauf, um Anträge für alles zu stellen und oft die damit verbundene Ablehnung. Außerdem entmutigt es mich, wenn immer neue Krankheiten oder gesundheitliche Probleme auftauchen und mir niemand richtig helfen kann.“

Warum sollten Eltern mehr MUT haben?

**Bärbel Schwaer:** „Um für ihre Kinder einzustehen – ihre Stimme zu sein. Damit man den Interessen und Bedürfnissen unserer Kinder Gehör schenkt.“

## INFO

Der Vorstand des Elternbeirats setzt sich zusammen aus der Vorsitzenden Bärbel Schwaer, Katalin Six-Bagi, Tanja Popp und Nicole Schneider-Jeck.

Kontakt: [elternbeirat-kbs-woert@gmx.de](mailto:elternbeirat-kbs-woert@gmx.de)

Anzeige:



Badgasse 3 in Ellwangen  
Öffnungszeiten:  
Dienstag bis Freitag von 10.00 – 18.00 Uhr  
Samstag von 10.00 – 13.00 Uhr

**Sommerspezial: Eiscafé!**

Gut Erhaltenes aus zweiter Hand. Selbst gebackener Kuchen, Bio-Kaffee und Bio-Getränke mit schöner Sitzgelegenheit im Freien.

Spendenannahmen immer während der Öffnungszeiten.

Arbeitsplätze für Menschen mit und ohne Behinderung

## Rückblick Betriebsversammlung

In regelmäßigen Abständen ruft der Betriebsrat alle Mitarbeitenden zusammen. Nächste Versammlung findet im Mai statt.

Am 31.01.19 hat der Betriebsrat (BR) der KBS eine Betriebsversammlung abgehalten. Zu Gast waren neben der Geschäftsführung, die Referenten der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) Lars Thiede und Matthias Neumeyer von der Deutschen Rentenversicherung (DRV). Lars Thiede hatte hochinteressante Informationen für die vom Staatsdienst beurlaubten, meist weiblichen, verbeamteten Lehrkräfte unter dem Motto: „Pension + Teilzeit = Altersarmut?“

Zeitgleich fand im Forum für alle anderen Angestellten ein Vortrag über die Präventionsleistungen der Deutschen Rentenversicherung statt. Hier wurden von Herrn Neumeyer präventive Möglichkeiten der eigenen gesundheitlichen Fürsorge mit Unterstützung durch den Arbeitgeber und DRV aufgezeigt.

In Anschluss gab es einen Hinweis auf die geplante Gefährdungsanalyse (COPSOQ). Zur Einstimmung in das Thema waren die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Beginn der Betriebsversammlung aufgefordert die Frage „Wie geht es dir bei der Arbeit“ mit der Positionierung eines Aufklebers zu beantworten (siehe Foto). Wenn auch ein sehr positives Ergebnis der Arbeitszufriedenheit bei der Blitzumfrage herauskam, ist es trotzdem von großer Bedeutung jeden Mitarbeitenden einzeln abzufragen, wie man die persönliche Arbeitsbedingungen einstuft. Die Umfrage wird über ein unabhängiges Institut durchgeführt und ausgewertet. Derzeit befindet sich die Umfrage in gemeinsamer Planung des BR und der Geschäftsführung.



## ◀ Kooperationspartner

### Unabhängige Beratung aus erster Hand

Jonas Beck berät Menschen mit Behinderungen und bringt dabei seine Betroffenenperspektive öffentlich ein.

„Es ist normal, verschieden zu sein“, so der damalige Bundespräsident Weizsäcker, 1993. Die Normalität von Menschen mit Behinderungen ist deutlich vielfältiger, bunter und individueller. Nicht zuletzt durch die UN-Behindertenkonvention ist Inklusion und Teilhabe ein theoretisches Ziel, sondern es werden auch vermehrt gemeinsame Begegnungen und Lebensentwürfe umgesetzt. Dadurch erfolgt ein Paradigmenwechsel, der sowohl Menschen mit Behinderung als auch sämtliche Strukturen betrifft. Konkret sind alle Menschen gefordert. Das Bundesteilhabegesetz ermöglicht passgenaue und bedarfsorientierte Leistungen für Menschen mit Behinderungen. Als Berater unterstützt Jonas Beck Ratsuchende in Einzelberatungen so, dass diese in der Lage sind selbstbestimmt Entscheidungen zu treffen.

Die Beratungen sind kostenlos und unabhängig von Leistungsträger und Leistungserbringer. Öffentlich setzt Herr Beck, der selbst mit einer



Behinderung lebt, sich für den strukturellen Abbau von Barrieren ein. Denn die größte Barriere ist jene in den Köpfen der Menschen. In Veranstaltungen sensibilisiert er rund um das Thema Behinderung und nutzt dabei methodisch seine eigene (Lebens-)Erfahrung im Peer-Counseling-Prozess.

### INFO

EUTB Beratungsstelle Ostalbkreis  
Schulstraße 7, 73432 Aalen  
Telefon: 07361/880079  
E-Mail: [eutb.ostalbkreis@kbs-ai.de](mailto:eutb.ostalbkreis@kbs-ai.de)

Öffnungszeiten:  
Mo+Di: 10.00-12.00 Uhr, 14.00-16.00 Uhr  
Do: 10.00-12.00 Uhr, 14.00-18.00 Uhr, Fr: 10.00-13.00 Uhr  
Mi: geschlossen

## Konsequent und wertschätzend - Positive Autorität im Erziehungsalltag

Die Fortbildung „Positive Autorität“ vermittelt Wissen zu grundlegenden Bedürfnissen und Fähigkeiten in der kindlichen Entwicklung.

„Die Würde des Menschen ist unantastbar“ – Unsere Verfassung basiert auf fest formulierten Menschenrechten. Dazu gehören unter anderem das Recht auf körperliche und seelische Unversehrtheit, die Meinungsfreiheit usw.

In der Schule sollen diese Grundrechte im sozialen Miteinander von SchülerInnen und LehrerInnen vermittelt und gelebt werden. Dazu bedarf es einer Grundhaltung der Lehrkräfte, die sich mit folgenden Begriffen umschreiben lässt: Vorbildlichkeit, Glaubwürdigkeit, Vertrauenswürdigkeit, Transparenz, Wertschätzung. Dadurch werden die Bedürfnisse von Sicherheit, Halt und Orientierung bei den SchülerInnen befriedigt. Eine solche Grundhaltung wird mit dem Begriff der „Positiven Autorität“ ausgedrückt.

Um sich zu einer respektvollen, verantwortungsbewussten und lernfähigen Persönlichkeit zu entwickeln, ist es erforderlich Selbstkontrolle, Frustrationstoleranz und Bedürfnisaufschub der SchülerInnen zu fördern. Bei immer weniger SchülerInnen sind die drei Selbstregulationskompetenzen ausreichend vorhanden – statt dessen ermöglichen unter anderem die Neuen Medien unmittelbare Bedürfnisbefriedigung, die Unfähigkeit zu warten ist groß und das Aggressionspotential steigt. Gut trainiert zu sein in Selbstregulation steigert die Aufmerksamkeit, die Fähigkeit gelingende Beziehungen einzugehen und Verantwortung für das eigene Handeln zu übernehmen. Positive Autorität gibt den Rahmen, diese Kompetenzen zu entwickeln und zu trainieren. Die positiven Auswirkungen sind friedliches Miteinander und störungsfreier Unterricht.

Wie sich die Arbeit mit „Positiver Autorität“ im Unterricht umsetzen lässt, kann anhand einiger Beispiele leicht verdeutlicht werden: Zu Beginn werden den SchülerInnen die Selbstregulationskompetenzen erklärt und weshalb sie wichtig sind für ihr Leben. In den häufigsten Fällen benötigt die Klasse ein Trainingsprogramm in dem sie diese Kompetenzen üben können. Für das Training braucht es klare, überprüfbare Regeln – es werden Regeln in der Klasse formuliert, die in der Ich-Form verfasst sind und positiv erwünschtes Verhalten beschreiben. Ein Beispiel: „Ich melde mich, wenn ich etwas sagen möchte“ (statt: „wir rufen nicht rein“). Das „Ich“ appelliert an die eigene Verantwortung für mein Verhalten – beim „Wir“ sind es immer die anderen. Wenn eine SchülerIn aus einem Automatismus oder Gewohnheit heraus gegen eine Regel verstößt oder sich bewusst für einen Regelverstoß entscheidet, hat dies Konsequenzen. Darüber sind die SchülerInnen von der Lehrkraft aufgeklärt. Das Überwachen des

Einhaltens der Regeln erfordert von der Lehrkraft eine hohe Aufmerksamkeit und Präsenz. Wie ein „Blitzer“ der uns zur Regeleinhaltung im Straßenverkehr anhält.

Über ein Belohnungs- und Verstärkersystem werden die SchülerInnen motiviert die Regeln einzuhalten. Die Joker müssen für alle SchülerInnen attraktiv sein, so dass sie erkennen, dass sich der Einsatz für sie lohnt. Verknüpft man dies in einem nächsten Schritt mit einer Gruppenanerkennung, so fördert man zusätzlich das Miteinander in der Klasse. Im Laufe des Trainings kann dann die Steuerung der Lehrkraft über Verstärker und Konsequenzen zunehmend reduziert werden.

Festzuhalten bleibt: Ein autoritativer Erziehungsstil bietet Kindern und Jugendlichen positive Rollenmodelle, ermöglicht die Entwicklung eines sicheren Bindungsmusters und fördert die Fähigkeit zu Selbstregulation und Empathie.



## Kinderfest mit vielen Attraktionen

Der erste Sonntag im Sommermonat Juli ist reserviert für das traditionelle Sommerfest an der Konrad-Biesalski-Schule. Das hat sich schon über Wört hinaus in der Region herum gesprochen.

Denn dann gibt es Leckereien von der Schulküche, Frisches vom Grill, geräucherte Forellen vom Angelverein Wört und selbstgebackene Kuchen. An Bewährtem soll man festhalten (keine Angst, die Gaumenfreuden bleiben erhalten) und doch wird in diesem Jahr vieles anders.

Zum ersten Mal richtet die KBS gemeinsam mit der benachbarten Grundschule Wört das Sommerfest aus, so dass sich die Spielstationen für Kinder zentral auf dem großen Sportplatz befinden. Nur 800 m entfernt kann man beim gemeinsamen Sommerfest der Wörter Kindertagesstätten die Gelegenheit nutzen und den Neubau der Kita

„Stromboli“ besichtigen. Gerade im März frisch eingezogen öffnet die Kita ihre Türen für alle Neugierigen.

An alle Leserinnen und Leser ergeht hiermit eine herzliche Einladung, diesen besonderen Tag für die Kinder gemeinsam zu feiern. Los geht es am Sonntag, 7. Juli um 10.30 Uhr mit einer gemeinsamen Andacht auf der Bühne im Pausenhof der KBS. Ab 11.30 Uhr kann man die knurrenden Mägen füllen und den Nachmittag mit Musik vom Wörter Musikverein und der Rindelbacher Band „Single Malt“ genießen.

„Die Aufgabe der Schule ist es das **Gelingen** von Lernen zu organisieren und nicht das **Misslingen** zu dokumentieren.“

Otto Herz (Reformpädagoge, Psychologe, Autor)

## Buchtipps: Der Junge, der zu viel fühlte

Wie ein weltbekannter Hirnforscher und sein Sohn unser Bild von Autisten für immer verändern. Ein Buch von Lorenz Wagner.



„Es heißt, Autisten fehle es an Empathie. Nein, uns fehlt sie. Für die Autisten.“

Als Henry Markram ein autistisches Kind bekam, zählte er zu den berühmtesten Hirnforschern der Welt. Er arbeitete am Weizmann-Institut und am Max-Planck-Institut, gewann zahlreiche Forschungspreise und hielt Vorträge auf der ganzen Welt. Doch dann kam Kai. Und Fragen und Sorgen lagen auf einmal im Kinderzimmer,

zwischen Teddybär und Mondlampe. Und so stürzte sich der Hirnforscher auf die Frage, was Autismus wirklich ist. Nach Jahren gelang ihm der Durchbruch. Und seine Antworten stellten alles auf den Kopf, was man über Autismus zu wissen glaubte.

Autisten fehle es an Empathie, sie hätten kaum Gefühle, hieß es in Expertenkreisen. Nach jahrelanger Beschäftigung mit der Störung seines Sohnes ist Markram vom Gegenteil überzeugt: Kai fühlt nicht zu wenig, er fühlt zu viel. Seine Sinne, sein Hören, Fühlen und Sehen sind zu fein für diese Welt. Er muss sich zurückziehen, um sich vor dem Übermaß an Eindrücken zu schützen. Über Monate hinweg hat Journalist Lorenz Wagner die Familie Markram begleitet und erzählt eine berührende Vater-Sohn-Geschichte.

### INFO

Sie haben auch einen Buch-, Film- oder Kulturtypus der spannenden Welt pädagogischer, therapeutischer oder sozialer Themen? Dann schreiben Sie uns!

## Baby News

„Mit jedem Menschen ist etwas Neues in die Welt gesetzt, was es noch nicht gegeben hat, etwas Erstes und Einziges.“

Leonard Josef  
18.09.2018  
Sohn von Diana Friedrich,  
Fachlehrerin GE

Leni Josefine  
21.08.2018  
Tochter von Tanja Utz,  
Fachlehrerin GE

Vinzenz Johannes  
16.12.2018  
Sohn von Nadja Veit,  
KBS Arbeit & Integration  
gGmbH

Helena Josefine  
02.11.2018  
Tochter von Nicole Traub,  
Sonderschullehrerin

Ida Johanna  
08.10.2018  
Tochter von Franziska  
Beck, Sonderschullehrerin

Rosalie Ida  
12.01.2019  
Tochter von Andrea Seckler,  
Elementarpädagogin (B.A.) idT  
einer Fachlehrkraft GE

Karla  
01.09.2018  
Tochter von Carmen  
Pregitzer,  
Fachlehrerin GE

Wir freuen uns mit den Familien und wünschen ihnen alles Gute!

## Ein Blumenstrauß als Dankeschön

Mit einer sehr netten und besonderen Geste hat sich Karin Moser, die Mutter einer Bewohnerin im Begleiteten Wohnen Wört, öffentlich für die tolle Arbeit des Teams vom BW bedankt.

In der Zeitschrift „Mach mal Pause“ gibt es eine Rubrik, wo man besonderen Menschen danken kann und diese bekommen dann einen Blumenstrauß direkt nach Hause geliefert. Frau Moser fand die Idee so toll, dass sie einen Dankesbrief (links) dorthin schickte und prompt lieferte der Postbote einen wunderschönen Blumenstrauß an das Team von Haus 6.



## Gemüsequiche

Rezept-Tipp vom Küchen-Team der KBS

Zutaten für 4 – 6 Portionen

### Zutaten Mürbteig:

- 300 g Mehl
- 150 g kalte Butter
- 1 großes Ei
- 3-4 EL Wasser
- 1/2 TL Salz

### Zutaten Füllung:

- 250 g Zucchini
- 250 g Paprika
- 250 g Karotten
- 100 ml Milch
- 300 ml Sahne
- 5 Eier
- Salz, Pfeffer, Kräuter
- 2 EL Käse gerieben

### Zubereitung:

Für den Teig das Mehl mit Salz mischen. Die Butter in Flöckchen, das Ei und Wasser hinzufügen, alles mit dem Knethaken des Handrührgeräts kurz vermischen, dann mit den Händen auf der bemehlten Arbeitsfläche rasch zu einem glatten Teig verarbeiten.

Eine Springform (26cm) mit Butter ausfetten. Den Teig auf der bemehlten Arbeitsfläche dünn ausrollen, Form damit auslegen und einen 4 cm hohen Rand formen. Boden mit einer Gabel mehrmals einstechen und den Teig 30 Minuten kalt stellen.

Für die Füllung das Gemüse waschen und putzen oder schälen, alles in ca. 1 cm große Würfel schneiden. Das Gemüse auf dem Teig verteilen. Für den Guss Milch, Sahne, Eier und Käse verrühren, mit Salz, Pfeffer und Kräutern würzen, den Guss über die Quiche gießen. Die Quiche im vorgeheizten Backofen bei 200 °C Grad, 35 – 45 Min. backen.

Tipp: Nach Lust und Laune kann man auch andere Gemüsesorten verwenden.



## Bei uns ist immer was los!

Finden Sie hier einen kleinen Überblick über bevorstehenden Veranstaltungen.

29.05.2019	ab 19.30 Uhr	<b>17. Open-Air-Benefizkonzert</b> Zu Gunsten des Projekts „Kindern helfen Kindern“ für Waisenkindern in Nepal	Konrad-Biesalski-Schule, Wört Großer Pausenhof Eintritt: 4,00 Euro
06.05.2019	10.30 - 13.00 Uhr	<b>Festakt</b> zur Einweihung des Neubaus, Kita Stromboli	Kita Stromboli, Lilienweg 1, Wört
07.07.2019	ab 10.30 Uhr	<b>Sommerfest</b> der Konrad-Biesalski-Schule <b>Et Tag der offenen Tür</b> in der Kita Stromboli	Konrad-Biesalski-Schule, Wört Kita Stromboli, Lilienweg 1, Wört
13.07.2019	17.00 Uhr	<b>Sommerfest der Andreas-Fröhlich-Schule</b>	Andreas-Fröhlich-Schule, Götzstr. 51, Krautheim
14.07.2019	11.00 - 16.00 Uhr	<b>Rosengarten-Feschdle</b>	Inklusive Kita Rosengarten, Schlossstr. 29, Aalen-Wasseralfingen
20.07.2019		<b>Jumbo-Fahrt der Berufsschulstufe</b>	
26.07.2019	ab 13.00 Uhr	<b>Mitarbeiter-Fest der Konrad-Biesalski-Schule</b> zum Schuljahresende	Konrad-Biesalski-Schule, Wört
20.10.2019	ab 13.00 Uhr	<b>Krautheimer Herbst</b> Die AFS öffnet zu diesem Anlass die Türen	Andreas-Fröhlich-Schule, Götzstr. 51, 74238 Krautheim

## Angebote des Familienunterstützenden Dienstes

Anmeldungen telefonisch bei Julia Seubert, Tel. 07964 9004-306

08.06.2019	ganztags	<b>Ausflug zum Mittelaltermarkt, Burg Katzenstein</b>	Anmeldung bis 08.05.2019 <b>Es sind noch Plätze frei.</b>
11.06-14.06.19 29.07-02.08.19 02.09-06.09.19	8.00-15.30 Uhr	<b>Ferien-Betreuung in Aalen-Wasseralfingen</b> für Kindergarten-Kinder und Grundschüler	Inkl. Kita Rosengarten, Schlossstr. 29, Aalen-Wasseralfingen Anmeldung bis 17.05.19, Anmeldung bis 27.06.19
11.06-14.06.19 29.07-02.08.19	8.30-15.00 Uhr	<b>Ferien-Betreuung in Schwäbisch-Gmünd</b> für Kindergarten-Kinder und Grundschüler	Kindergarten Villa Holder, Im Holder 4, Schwäbisch-Gmünd/Großdeinbach Anmeldung bis 13.05.19 bzw. 28.06.19
17.06-19.06.19	8.00-15.00 Uhr	<b>Ferien-Betreuung in Crailsheim</b> für Kindergarten-Kinder und Grundschüler	Kinderhaus Regenbogen Luise-Stirmlinger-Weg 1, Crailsheim Anmeldung bis 17.05.19
17.06-19.06.19 29.07-02.08.19	8.00-15.30 Uhr	<b>Ferien-Betreuung in Wört</b> für Kindergarten-Kinder und Grundschüler	Konrad-Biesalski-Schule, Wört Am Dorfmuhlweiher, Ebene 1 Anmeldung bis 17.05.19 bzw. 27.06.19
29.07-02.08.19	8.00-15.00 Uhr	<b>Ferien-Betreuung in Heidenheim</b> für Kindergarten-Kinder und Grundschüler	Inkl. Kita Villa Kunterbunt, Liststr. 23, Heidenheim Anmeldung bis 27.06.19
21.09.19	ganztags	<b>Ausflug zur Kürbis-Ausstellung, Ludwigsburg</b>	Anmeldung bis 19.07.19

## Man lernt nie aus

Finden Sie hier einen kleinen Überblick über bevorstehende Fortbildungen.

Die Konrad-Biesalski-Schule veranstaltet regelmäßig Seminare und Fortbildungen für Mitarbeiter der Schule sowie externe Fachkräfte. Die Seminare stellen Methoden und Konzepte vor und behandeln verschiedene Herausforderungen der alltäglichen Arbeit. Die hier aufgeführten Veranstaltungen sind eine repräsentative Auswahl. Weitere interessante Themen sowie detaillierte Inhalte finden Sie unter [www.reha-suedwest.de/owh/fortbildungen-kbs](http://www.reha-suedwest.de/owh/fortbildungen-kbs)

ab 03.05.19, fünf Freitage in Folge	jeweils von 13.00-14.00 Uhr	<b>Rückenschule</b> <b>Referenten:</b> Nora Schwagerus und Cindy Helmschrott, Physiotherapeutinnen i.d. Tätigkeit einer Fachlehrkraft <b>Raum:</b> KBS, D 09 Bewegungsraum	<b>Es sind noch Plätze frei!</b> Anmeldung bei Gabi Dalhof (telefonisch oder per E-Mail)
23.05.19 28.06.19	Uhrzeit wird bei Anmeldung bekannt gegeben	<b>Pediatric Basic Life Support – Grundkurs</b> Die Teilnahme an diesen Schulungen muss von allen MitarbeiterInnen nachgewiesen werden. <b>Referenten:</b> PBLs-Multiplikatoren der Konrad-Biesalski-Schule <b>Raum:</b> KBS, C 12	Anmeldung bei Gabi Dalhof (telefonisch oder per E-Mail)
24.05.19	13.30-16.30 Uhr	<b>Herstellung sonderpädagogischer Lern- und Fördermaterialien</b> <b>Referenten:</b> Corinna Brenner, Sonderschullehrerin und Jakob Schwab, Fachlehrer G <b>Raum:</b> KBS, C 38 und C 39 (Werkraum)	Anmeldung bei Gabi Dalhof (telefonisch oder per E-Mail)
04.06.19	08.30-15.30 Uhr	<b>Praxistag Kinaesthetics®</b> <b>Referentin:</b> Friederike Graß, Physiotherapeutin / Bobath-Therapeutin / MH-Kinaesthetics® Trainerin <b>Raum:</b> KBS, A 4-06 (PT-Raum)	Anmeldung bis 20.05.19 bei Gabi Dalhof (telefonisch oder per E-Mail)
29.06.19 13.07.19	09.30-11.30 Uhr	<b>Kollegiale Beratung</b> <b>Referentin:</b> Nicole Dangel <b>Raum:</b> KBS, D 09 Bewegungsraum	Die Gruppe unterliegt einer Schweigepflicht, insofern erfolgt die Anmeldung nicht offiziell über die Fortbildungen der Konrad-Biesalski-Schule, sondern direkt bei der Leiterin Nicole Dangel, Telefon: 0157-77829408

## KOORDINATION

Sie haben ein spezielles Fortbildungsthema im Sinn oder kennen eine/n Referenten/in?  
Richten Sie gerne Ihre Wünsche und Anregungen an uns und gestalten Sie mit!  
**Koordination Fortbildungen:** Regina Maier, Gabi Dalhof,  
Zentrale E-Mail: [fortbildung.kbs@reha-suedwest.de](mailto:fortbildung.kbs@reha-suedwest.de)

## ANMELDUNG

Anmeldungen bitte an Gabi Dalhof  
Telefon: 07964 9004-305  
E-Mail: [gabi.dalhof@reha-suedwest.de](mailto:gabi.dalhof@reha-suedwest.de)



# Reha-Südwest

## Ostwürttemberg-Hohenlohe gGmbH

Reha-Südwest Ostwürttemberg-Hohenlohe gGmbH

Schulstraße 7

73499 Wört / Ostalbkreis

Telefon 07964 90040

[info.owh@reha-suedwest.de](mailto:info.owh@reha-suedwest.de)

[www.reha-suedwest.de/owh](http://www.reha-suedwest.de/owh)